

Kuratorium junger deutscher Film
ÖFFENTLICHE STIFTUNG

Informationen No.44

Oktober 2008

Inhalt

Mit wenigen Mitteln viel erreicht Interview: Uwe Rosenbaum Vorstandsmitglied in der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film	2
Neue Projektanträge	3
Filmförderung der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film - Auf einen Blick	4
In Produktion ENTE, TOD UND TULPE / FIASKO / SOMMERSPIEL / U.F.O. / WENN DIE WELT UNS GEHÖRT	5
DIE WILDEN HÜHNER AUF KLASSENFAHRT / YESTERDAY	6
In Vorbereitung MS. SENIOR SWEETHEART	6
Fertiggestellt ALLE ANDEREN / DIE PERLMUTTERFARBE	7
Im Kino KRABAT	7
Festival-Teilnahme	9
Preise/Auszeichnungen	9
Nominierungen / FBW-Prädikate	10
Premiere / Kinostart / Besucherzahlen / Fernsehausstrahlung	12
Impressum	12

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Interview

Mit wenigen Mitteln viel erreicht

Auszug aus einem Gespräch mit **Uwe Rosenbaum**

Vorstandsmitglied in der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film

Mit Uwe Rosenbaum sprach Klaus-Dieter Felsmann anlässlich der vor zehn Jahren erfolgten Umstrukturierung des Kuratoriums (Schwerpunkte: Kinderfilm- und Talentfilmförderung).

Vor zehn Jahren erfolgte eine grundsätzliche Umstrukturierung des "Kuratoriums junger deutscher Film". Wie war damals die Situation innerhalb des Kuratoriums und welche Veränderungen wurden vollzogen?

"Die Situation damals war eine programmatische als auch eine personelle Unschärfe innerhalb des Kuratoriums. Der Ursprungsgedanke von Oberhausen aus dem Jahre 1965, man müsse den Autorenfilm stärken und damit der deutschen Filmszene innovative Impulse geben, hatte sich zwar nicht überholt, doch er war undeutlich geworden. Inzwischen gab es starke Länderfördereinrichtungen und auch die hatten sich die Talentförderung zur Aufgabe gemacht. Vom Kuratorium ging keine besondere Strahlkraft mehr aus und so kam von Bayern her der Gedanke auf, für diese, von den Ländern finanzierte Einrichtung gäbe es keine Notwendigkeit mehr."

Das heißt konkret, das Kuratorium stand vor seiner Abwicklung?

"So war die Situation. Es wäre aber schade gewesen, eine so komfortable Einrichtung, die länderübergreifend arbeiten kann, einfach aufzugeben. So entstand im Förderverein Deutscher Kinderfilm die Idee, das Kuratorium im Sinne einer komplexeren Kinderfilmförderung umzugestalten und ihm damit gleichzeitig ein den Anforderungen der Zeit entsprechendes originäres Profil zu geben. Ich war zu jener Zeit in den Vorstand des Kuratoriums gewählt worden und so habe ich mich in Frankfurt im Cafe des Filmmuseums mit dem damals ebenfalls neu gewählten Vorsitzenden Andreas Schardt zusammengesetzt, damit wir überlegen konnten, was zu machen sei. Im Ergebnis stand für uns fest, wir konzentrieren uns ganz klar auf zwei Arbeitsschwerpunkte - Talentförderung und Kinderfilmförderung - und dies wurde auch gesellschaftlich akzeptiert."

Das Kuratorium hat in beiden Schwerpunktbereichen Dramaturgen installiert. Im Talentfilmbereich hat diese Aufgabe Inga Pudenz bis 2004 übernommen und sie dann ab 2005 an Gabriele Brunnenmeyer weiter gegeben. Im Kinderfilmbereich war es von Anfang an Thomas Hailer und seit August 2008 ist dies Beate Völcker. Wie muss man sich deren Arbeit vorstellen?

"... Zunächst galt es, vorliegende Stoffe für das Auswahlgremium zu lekturieren. Danach hat das Kuratorium aber auch Beratung durch seinen Dramaturgen für geförderte Stoffe als geldwerte Leistung zur Verfügung gestellt. Im Idealfall floss das Äquivalent dieser Dienstleistung bei Realisierung eines Drehbuchs als bare Einnahme an das Kuratorium zurück.

... Wichtig ist aber auch darauf hinzuweisen, dass unsere Dramaturgie nicht nur auf Angebote reagierte, sondern selbst aktiv wurde. Kleine Ideen, deren Potenzial erkannt wurde, erfuhren eine gezielte Förderung."

Es fällt auf, dass Sie sehr viel dafür getan haben, um öffentlich wahrgenommen zu werden.

"Öffentliche Transparenz war uns von Anfang an wichtig. So haben wir unser Informationsblatt entwickelt: Die 'Informationen' des Kuratoriums liegen quartalsweise der KJK bei und wurden darüber hinaus an etwa 800 Interessenten bis vor Kurzem verschickt, inzwischen werden sie per e-mail versandt und sind im Internet einzusehen (www.kuratorium-junger-film-de). Darüber hinaus haben wir immer wieder mit Festivals kooperiert und wir sind auf Tagungen, Symposien und Gremien präsent. Wir haben auch in den Akademiegedanken investiert. So haben wir in den ersten drei Jahren im Sinne einer Anschubfinanzierung die vom Förderverein Deutscher Kinderfilm initiierte Sommer- bzw. später Winterakademie zur Profilierung von Drehbuchautoren unterstützt."

Sie haben in den letzten zehn Jahren über das Kuratorium mit relativ wenigen Mitteln sehr viel für die Entwicklung des deutschen Kinderfilms getan. Warum liegt Ihnen persönlich eigentlich der Gegenstand so sehr am Herzen?

"Ich bin der Meinung, das große Humanum muss zuerst die Kinder erreichen. Man muss wie in einen 'Nürnberger Trichter' das Bestmögliche in die Kinder hineingeben. Sie werden sich dann den für sie relevanten Teil schon suchen. Ich kenne das DEFA-System nur von außen. Doch ich weiß aus vielen Gesprächen, welchen Wert es hatte, dass dort, wie auch beim DDR-Fernsehen, eine Produktion für Kinder permanent auf der Tagesordnung stand. Viele der dort entstandenen Filme sprachen mich, aber auch meine Kinder in hohem Maße an. Diese Arbeit hat mich überzeugt und ich habe daraus die Gewissheit gewonnen, dass die Filmproduktion für Kinder unterstützungsbedürftig ist und somit aktiv betrieben werden muss. In der Bundesrepublik ist dagegen zu beklagen, dass Kinderfilme eher zufällig entstehen. Es gibt keinen Ort, wo dies eine absolute Verpflichtung wäre. Ich glaube, die Fördereinrichtungen wären dankbar, wenn sie in dieser Richtung Hilfe bekämen."

... Vorstellbar wäre, dass auf der Basis der Tätigkeit der letzten zehn Jahre das Kuratorium zum Gründungskern einer solchen Stiftung werden könnte. Doch die Entscheidung darüber ist noch lange nicht getroffen. Auch die Talentfilmförderung hat ihren berechtigten Anspruch auf eine länderübergreifende Heimstatt. Zwischen Vorstand, Stiftungsrat und den Kultusministern der Länder steht eine ausführliche Debatte bevor. Wir werden sehen..."

Interview im ganzen Wortlaut siehe diese Ausgabe der "Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz" (Nr. 116-4/08, S. 28-30)

In INFORMATIONEN No.45 folgt ein Gespräch über den Talentfilmbereich.

Neue Projektanträge

Zum Einreichtermin am 18. September 2008 wurden insgesamt 152 Projektanträge gestellt. Für den Kinderfilmbereich liegen 41 Projekte vor, für den Talentfilmbereich 111 Projekte, davon konnten 7 Projekte aus formalen Gründen nicht zum Auswahlverfahren zugelassen werden. Am 25. und 26. November 2008 wird über die Projektanträge entschieden.

Filmförderung

der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film

Auf einen Blick: Entwicklung - Fakten - Stand

(1998-2008)

Eine Sonderstellung in der Drehbuchförderung in Deutschland nimmt das Kuratorium junger deutscher Film ein, das sich als älteste länderübergreifende Filmförder-einrichtung 1998 erfolgreich neu positioniert hat. Seitdem fördert es schwerpunktmäßig den Talentfilm und den Kinderfilm, in beiden Bereichen - neben der Projektentwicklung und Produktion - auch Drehbücher. Im Bereich Talentfilm werden bedingt rückzahlbare, zinslose Darlehen bis 15.000 Euro vergeben. Antragsbe-rechtigt sind Autoren, die an ihrem ersten oder zweiten Drehbuch arbeiten.

Das Besondere beim Kuratorium: In beiden Förderbereichen wird eine dramaturgi-sche und organisatorische Betreuung der geförderten Projekte geboten. Wegen seiner bei 15 Bundesländern als Trägergemeinschaft peinlich geringen Finanzaus-stattung kommt das Kuratorium nicht umhin, sich mit anderen Fördereinrichtungen zu vernetzen. So definiert es die Produktionsförderung in erster Linie als Anschub-förderung, die dem Projekt den Zugang zu anderen, in der Regel deutlich kapital-stärkeren Förderangeboten erleichtern soll. Folgerichtig ist der Auswahlausschuss denn auch mit sieben Vertretern größerer Länderförderinstitutionen besetzt.

Als Reaktion auf neuerliche Etatkürzungen entschloss sich das Kuratorium Anfang 2005 zu einem weiteren Schritt. Es legte die Förderung des Kinder- und Ju-gendfilms in die Hände eines gemeinsamen Gremiums mit dem BKM. Dieses ent-scheidet gemeinsam über die Förderung in den drei Förderstufen, teilt sich aber die Aufgaben. Während das Kuratorium die Drehbuch- und Projektentwicklungsförde-rung mit eigenen Geldern bestreitet - jährlich derzeit etwa 200.000 Euro -, wird die finanzintensive Produktionsförderung aus den Töpfen des BKM bestritten - jährlich etwa eine Million Euro. Die maximalen Förderbeträge betragen bei Kinderfilm-Dreh-büchern 30.000 Euro, in Ausnahmefällen bis zu 50.000 Euro.

Die Resultate sehen überraschenderweise sehr unterschiedlich aus. Bei den Talent-filmen werden pro Jahr 60 bis 80 Treatments eingereicht und zwei bis drei geför-dert, aber realisiert wurde zuletzt so gut wie keins. Dennoch hält das Kuratorium an dieser Förderart fest, da es nicht nach Effektivität oder Wirtschaftlichkeit arbei-tet, sondern dem Nachwuchs eine Chance geben will. Anders die bisherige Er-folgsquote beim Kinderfilm: Von den etwa 20 Anträgen im Jahr werden vier bis fünf Drehbücher gefördert; drei bis vier werden verfilmt. Hauptgrund dafür ist, dass beim Kinderfilm meist erfahrene Autoren mit guter Marktkenntnis Anträge stellen.

Reinhard Kleber

In Produktion

sind folgende vom Kuratorium junger deutscher Film geförderten Filme:

ENTE, TOD UND TULPE

Produktion: Trickstudio Lutterbeck GmbH, Köln - Drehbuch: Wolf Erlbruch, Matthias Bruhn - Regie: Matthias Bruhn - Animationsfilm, 7 Min.

Eine Ente begegnet dem Tod. Der Tod hat viel Zeit. Und so unterhalten sich die beiden und lernen viel über sich selbst und über das Leben. Ein Film über Freundschaft, Abschiednehmen und Tod.

FIASKO

Produktion: Janet Riedel Fotografie, Hamburg - Drehbuch: Imre Kertész - Regie: Janet Riedel - Fotoessayfilm

Steinig hat seinen Tod überlebt. Angekommen auf einem unbekanntem, namenlosen Flughafen einer großen, ihm merkwürdig vertrauten Stadt, begibt er sich auf die Suche nach einer Aufgabe, die das Überleben möglich macht - in einem System, das allen den Prozess macht, die ihren Glauben an Individualität und Freiheit noch nicht verloren haben.

SOMMERSPIEL

Produktion: Lichtblick Film, Joachim Ortmanns, Köln / Stalkerfilm, Igor Orovac, Wien - Drehbuch und Regie: Wolfgang Fischer

Auf einer gemeinsamen Urlaubsreise mit seiner Mutter (Bibiana Beglau) und deren neuem Liebhaber (Andreas Patton) in die Bretagne trifft Anton (Ludwig Trepte) auf ein mysteriöses Geschwisterpaar, Katja (Alice Dywer) und David (Frederick Lau). Anton ist fasziniert von den selbstsicheren und voller Energie strotzenden Jugendlichen, die ihm eine Welt ohne Regeln eröffnen. Zu spät bemerkt er, dass er längst Opfer ihres perfiden Spiels geworden ist und immer tiefer in den manipulativen Sog emotionaler Verwirrung, subtiler Verführung und befremdender Gewalt gerissen wird. Nach einer alptraumhaften Odyssee durch die tiefsten Abgründe seiner eigenen Seele findet sich Anton in einer erschreckenden Realität wieder.

U.F.O.

Produktion: fieber.film, München - Drehbuch und Regie: Burkhard Feige

Der 12-jährige Bodo will die psychische Krankheit seiner Mutter nicht wahrhaben und glaubt an eine Verschwörung. Keiner hört ihm zu. Aber ein Gau im Kernkraftwerk Tschernobyl ändert alles. Plötzlich weiß keiner mehr, worauf er sich verlassen soll. Denn auch die Strahlung ist unsichtbar.

WENN DIE WELT UNS GEHÖRT (AT: MINUSPUNKTE FÜR GOTT)

Produktion: Lichtblick Film- und Fernsehproduktion, Köln - Produzent: Joachim Ortmanns - Drehbuch und Regie: Judith Keil, Antje Kruska

Drei jugendliche Außenseiter finden zueinander im Glauben an Satan und ihr "Auserwähltsein". Ihr Gedankenkonstrukt hilft ihnen, sich stark und mächtig zu fühlen, bis die Realität ihren Höhenflügen Grenzen setzt und sie einen Entschluss fassen.

DIE WILDEN HÜHNER AUF KLASSENFAHRT

Produktion: Bavaria Filmverleih und Produktion GmbH - Produzentin: Uschi Reich - Drehbuch: Thomas Schmid, Uschi Reich, Vivian Naefe, nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke - Regie: Vivian Naefe

Die Wilden Hühner werden älter und dadurch wachsen auch die Probleme, mit den Eltern, in der Liebe, alles dreht sich um das "erste Mal". Eine Komödie über das Erwachsenwerden.

"Never change a winning team" - nach diesem Motto versammelten sich nach einem Jahr Drehpause vor und hinter der Kamera fast alle Darsteller und Team-Mitglieder der beiden "Wilde Hühner"-Filme zum dritten Teil. An 44 Drehtagen dreht Regisseurin Vivian Naefe diesmal ausschließlich in Nordrhein-Westfalen neue Abenteuer um die Mädchenbande aus der bekannten Buchserie von Cornelia Funke. Zum Budget von 5,08 Mio. Euro steuert die Filmstiftung NRW den größten Finanzbetrag bei. Weitere Förderungen stellten DFFF, FFF Bayern, FFA und BKM/Kuratorium bereit. "Besonders gefreut hat mich die Zusage des BKM-Gremiums", sagte Uschi Reich, "es ist schon zehn Jahre her, seit wir für 'Emil und die Detektive' zum letzten Mal eine BKM-Förderung für unsere Kinderfilme bekommen haben."

Für größere organisatorische Probleme als erwartet sorgte in diesem Sommer die vorgeschriebene medienpädagogische Betreuung des Kinderdrehs. Für beschwerlich hält Uschi Reich vor allem, dass beim Einsatz von Minderjährigen am Drehort kein Altersunterschied gemacht wird: "Wenn 16-Jährige, die ansonsten bis nachts um eins die Disco besuchen, nach 22 Uhr nicht mehr drehen dürfen, und die Bedingungen am Set für 15-Jährige genauso aussehen wie für Fünfjährige, dann wird es etwas absurd."

Einen vierten Teil der "Wilden Hühner" schließt Reich definitiv aus: "Dazu sind die Darsteller tatsächlich zu alt." Wenn die Auswertung der drei Kinofilme beendet ist, wird sie aber mit neuen jungen und erwachsenen Darstellern eine TV-Serie realisieren: "Ich baue die Hühnerwelt noch einmal auf, dann aber als Fernsehserie." (rk)

YESTERDAY

Produktion: Junifilm / SWR/Debüt im Dritten / BR / Koppmedia - Drehbuch und Regie: Norbert Baumgarten - Kamera: Lars Lenski - Schnitt: Jürgen Winkelblech - Darsteller: Stefan Kurt, Claudia Michelsen, Ulrike Krumbiegel, Maximilian Mauff, Nele Trebs, Axel Werner u.a.

Kurz vor seinem 50. Geburtstag findet Jürgen Kotschle sich unvermittelt in einer Sinnkrise wieder. Die Welt scheint an ihm vorbei zu laufen und schwach fühlt er sich außerdem. Doch auch aus seinen Fluchtversuchen will nicht wirklich etwas werden. Schließlich macht Kotschle es dem Köter nach, den er unterwegs aufgabelt hat: Er läuft einfach in den Sonnenuntergang hinein.

In Vorbereitung**MS. SENIOR SWEETHEART**

Produktion: CredoFilm, Berlin - Drehbuch und Regie: Sabine Steyer

Amerika im Herbst 2008: Betagte Damen wetteifern um den Königintitel bei dem Schönheitswettbewerb "Ms. Senior Sweetheart", und das Volk wählt den neuen Präsidenten. Ein Dokumentarfilm über Vergänglichkeit.

Fertiggestellt

ALLE ANDEREN

Produktion: Komplizen Film in Co-Produktion mit SWR / WDR / ARTE - Drehbuch und Regie: Maren Ade - Kamera: Bernhard Keller - Darsteller: Birgit Minichmayr, Lars Eidinger u.a. - Verleih: Prokino München - Der Film erzählt die tragikomische Geschichte von Gitti und Chris, einem ungleichen Paar, das sich in abgeschiedener Zweisamkeit durch einen Urlaub kämpft.

DIE PERLMUTTERFARBE

Produktion: d.i.e.film gmbh in Co-Produktion mit Constantin Film - Produzenten: Robert Marciniak, Uli Aselmann - Drehbuch: Marcus H. Rosenmüller, Christian Lerch, nach dem gleichnamigen Roman von Anna Maria Jokl - Regie: Marcus H. Rosenmüller - Kamera: Thorsten Breuer - Darsteller: Benedikt Hösl, Dominik Nowak, Paul Beck, Gustav-Peter Wöhler, Zoe Mannhardt, Markus Krojer, Josef Hader, Brigitte Hobmeier, Sigi Zimmerschied u.a. - Verleih: Constantin - Kinostart: 8. Januar 2009

Inhalt: Der 13-jährige Alexander geht in die A-Klasse einer Realschule. Er ist beliebt und sein bester Freund ist Maulwurf. Beide sind in Lotte verliebt. Als der Zufall ihm Maulwurfs neueste Erfindung, die "Perlmutterfarbe", in die Hände spielt, gerät sein Leben etwas aus den Fugen. In der Klasse wird fieberhaft nach dem Dieb gefahndet, aber statt mit der Wahrheit herauszurücken, greift Alexander zu einer Notlüge. Gruber, ein unliebsamer Klassenkamerad, deckt Alexander und nutzt seine Abhängigkeit für seine Zwecke. Geschickt kann er den Verdacht auf B-Karli lenken und eine Hetzkampagne losstreten. Alexander verstrickt sich immer mehr in ein Lügengespinnst und entfernt sich weiter von Maulwurf und seinen Freunden, während Gruber die beiden Klassen hinterhältig gegeneinander ausspielt...

"Die Perlmutterfarbe" ist eine universelle Geschichte über Freundschaft und Verrat am Beispiel eines Jungen, der sich wegen einer kleinen Lüge aus Eitelkeit in große Schuld verstrickt, angesiedelt im Jahr 1931. Das Drehbuch von Marcus H. Rosenmüller und Christian Lerch basiert auf dem Roman von Anna Maria Jokl, die im Mikrokosmos Schule die drohende Welt des heraufziehenden Nationalsozialismus schilderte, vor der sie 1933 aus Berlin geflohen war. Die Hauptrollen spielen Markus Krojer ("Wer früher stirbt, ist länger tot") und Zoé Mannhardt ("Hände weg von Mississippi").

Im Kino

KRABAT

Produktion: Claussen + Wöbke + Putz Filmproduktion in Co-Produktion mit Krabat-Filmproduktion GmbH / Seven Pictures GmbH - Drehbuch: Michael Gutmann, Marco Kreuzpaintner, nach dem gleichnamigen Jugendbuch von Otfried Preussler - Regie: Marco Kreuzpaintner - Kamera: Daniel Gottschalk - Darsteller: David Kross, Daniel Brühl, Christian Redl, Robert Stadlober, Paula Kalenberg, Anna Thalbach u.v.a. - Verleih: Fox

Der 14-jährige Waisenjunge Krabat gerät in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges in die Mühle am Koselbruch, in der er als Müllerbursche aufgenommen wird. Schon bald erfährt Krabat allerdings das düstere Geheimnis der Mühle: Sie gehört

zur "Dunklen Seite" und der Müller bringt seinen Lehrlingen nicht nur das Müllerhandwerk, sondern auch die schwarze Magie bei. Jedes Jahr zur Neujahrsnacht muss ein Müllerbursche sein Leben lassen, dafür wird dem Müller ein weiteres Lebensjahr geschenkt. Erst als Krabat ein Mädchen aus dem nahe gelegenen Dorf kennenlernt, wird ihm klar, dass die Liebe die einzige Möglichkeit ist, den Meister zu überwinden.

"Werkgetreu und mit prominenter Besetzung adaptiert Marco Kreuzpaintner den vielfach preisgekrönten Jugendbuchklassiker von Otfried Preußler aus dem Jahr 1972. Die Verfilmung der magisch-düsteren Zauberlehrlingsgeschichte ist visuell in lichtarme Bilder und musikalisch in atmosphärisch dichte Töne übersetzt, was sowohl das Albtraumhafte als auch das Fantastische der Erzählung packend vermittelt. Aufwendige, aber unaufdringliche Spezialeffekte entfalten die Magie als verführerische Macht, der es zugunsten eines freien Lebens zu widerstehen gilt. Der fabulierend-märchenhafte Grundton der Geschichte wird durch eine gefasste Ich-Erzählerstimme unterstützt." (zit. aus Filmtipp "Krabat" von Katrin Miller, Vision Kino 2008)

*FBW-Prädikat: besonders wertvoll - Begründung siehe Seite 10
Filmbesprechung in "Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz" Nr. 116-4/08, S.9*

Statements von Marco Kreuzpaintner. Regisseur und Co-Autor, zu "Krabat"

Meine Geschichte dreht sich nicht nur kammerpielartig um die Mühle, sondern beinhaltet auch viel Fantasy. Ich schrecke vor Effekten nicht zurück und bin gegenüber den Erwartungen von Fans und Leserschaft sehr aufgeschlossen.

Wir weichen vom Roman ab, wo es der Dramaturgie des Films geschadet hätte. Die größte Änderung ist wohl, dass sich der Zeitrahmen der Geschichte bei uns nicht über drei, sondern lediglich über zwei Jahre erstreckt. Wenn sich etwas dreimal wiederholt, wird es auf der Kinoleinwand schnell langweilig. Auch am Ende gibt es eine Überraschung. Aber zu 95 Prozent orientierten wir uns am Roman.

Ich bin kein Freund von langen Castings. Erstens, weil sie in meinem Empfinden immer etwas erniedrigend sind. Zweitens, weil ich inzwischen einen ganz guten Überblick habe, was so an jungen Schauspielern in Deutschland zur Verfügung steht. Und drittens, weil ich Freunde wie Robert Stadlober und Hanno Koffler habe, die ich schon vorab besetze, weil ich immer wieder mit ihnen arbeiten möchte.

Ich wollte ein Ensemble von hübschen Kinoschauspielern mit aalglatten Gesichtern vermeiden und lieber auf Charaktere setzen, die jeder für sich besonders sind. Es schien mir passender, für diese im 17. Jahrhundert angesiedelte Geschichte auch vor ramponierten Gesichtszügen nicht zurückzuschrecken. Einige unserer Schauspieler müssen deswegen auch mehrere Stunden lang in die Maske. Übrigens auch Daniel Brühl, mit dem ich seit langer Zeit schon mal zusammenarbeiten wollte. Bei "Krabat" ist mir innere Schönheit wichtiger als äußere, ein guter Charakterschauspieler wichtiger als Prominenz.

Ein so opulent ausgestatteter Historienfilm bringt ein riesiges Team mit sich. An einigen Drehtagen waren bis zu 180 Leute am Set und die müssen natürlich alle koordiniert werden. Schwerer fällt mir allerdings eher das Warten. Eigentlich bin ich es gewohnt, sehr spontan auf Ideen und Situationen zu reagieren und noch kurz vor einer Szene zu improvisieren. Das ist bei einem Dreh wie "Krabat" nur bedingt möglich.

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film geförderten Filme

Shorts at Moonlight - Kurzfilmfestival in Burgen, Schlössern und Parks der Region Frankfurt / Rhein / Main (17.07.-16.08.2008)

PHANTOMSCHMERZ - Regie: Alexandro Powelz

POST! - Regie: Matthias Bruhn

SCHÖNEN TAG, MARIE - Regie: Marcus Welsch

Third Worldkids International Film Festival New Delhi (25.-31.07.2008)

KRICKELS ABENTEUER - TIERE IN NOT - Regie: Michael Zamjatnins

Open Cinema Film Festival St. Petersburg (08.-16.08.2008)

PHANTOMSCHMERZ - Regie: Alexandro Powelz

33. Toronto International Film Festival (04.-13.09.2008)

Weltpremiere in "Sprockets Family Zone": KRABAT - Regie: Marco Kreuzpaintner

Achtes Festival des deutschen Films in Buenos Aires (11.-17.09.2008)

CHIKO - Regie: Özgür Yildirim

13. Festival des deutschen Films in Paris (11.-17.09.2008)

SELBSTGESPRÄCHE - Regie: Andre Erkau

CHIKO - Regie: Özgür Yildirim

Curtocircuito 08 in Santiago de Compostela (17.-24.10.2008)

BUMBUM - Regie: Marcus Schuster

42. Hofer Filmtage (21.-26.10.2008)

IM NÄCHSTEN LEBEN - Regie: Marco Mittelstaedt

21. International Documentary Film Festival Amsterdam (20.-30.11.2008)

FORGETTING DAD - Regie: Rick Minnich (AT: Reise durch die unsichtbare Mauer)

5th Istanbul Animation Festival (24.-30.11.2008)

THE RUNT - Regie: Andreas Hykade

KEIN PLATZ FÜR GEROLD - Regie: Daniel Nocke

Preise und Auszeichnungen

für Filme, die vom Kuratorium junger deutscher Film mitgefördert wurden

TONI GOLDWASCHER von Norbert Lechner

"Golden Kite" Award to the Best Feature Film for Youth

7th International Film Festival "Nueva Mirada" for Children and Youth in Buenos Aires (04.-10.09.2008)

PAULAS GEHEIMNIS von Gernot Krä

"Goldenes Einhorn" in der Kategorie Bester Kinderfilm

23. Alpinale Filmfestival, Nenzing/Vorarlberg (05.-10.08.2008)

DIE TRÄNEN MEINER MUTTER von Alejandro Cardenas-Amelio

Jin Jue Award Best Cinematography an Kameramann Florian Schilling

11. Shanghai International Film Festival (14.-22.06.2008)

HAVANNA - DIE NEUE KUNST RUINEN ZU BAUEN von Florian Borchmeyer

Bester Film im Internationalen Wettbewerb des III. International Documentary Film Festival of Mexico City (25.09.-04.10.2008)

Nominierungen

Drehbuchpreis "Kindertiger"

Der in diesem Jahr erstmalig von VISION KINO und KI.KA ausgelobte Drehbuchpreis "Kindertiger" geht in die nächste Runde: Aus allen eingereichten Kinderfilm-drehbüchern nominierte eine Expertenjury drei Drehbücher, aus denen eine Kinderjury den Gewinner bestimmen wird. Für den Preis nominiert wurde auch das von BKM / Kuratorium junger deutscher Film geförderte Drehbuch für den Film

BLÖDE MÜTZE! von Johannes Schmid und Michael Demuth nach dem gleichnamigen Roman von Thomas Schmid

Begründung der Jury: "Mit großem Einfühlungsvermögen und einer gelungenen Zeichnung der Charaktere - auch und gerade mit ihren kleinen Fehlern - gelingt es den Autoren, die Schwierigkeiten des Heranwachsens und der Orientierung in einer neuen Umgebung mit viel Glaubwürdigkeit darzustellen. Das Buch behandelt die Themen Freundschaft und erste Liebe auf erfrischend unverkrampfte Art und Weise und scheut sich nicht vor einem offenen Ende."

Außerdem wurden die Drehbücher für DIE DREI RÄUBER von Achim und Bettine von Borries, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Tomi Ungerer, und MAX MINSKY UND ICH von Holly-Jane Rahlens nach ihrem Roman "Prince William, Maximilian Minsky und ich" nominiert.

Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert, das Preisgeld stellt die Filmförderungsanstalt FFA zur Verfügung. Die feierliche Preisverleihung findet am 3. Dezember 2008 im Rahmen des Kongresses "Vision Kino 08: Film - Kompetenz - Bildung" statt.

Siehe auch:

"Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz" Nr. 116-4/2008 - Rubrik Auszeichnungen

FBW-Prädikate

besonders wertvoll

KRABAT - Regie: Marco Kreuzpaintner

Gutachten: "Mit der Literaturverfilmung von Otfried Preußlers gleichnamigem Roman hat sich Marco Kreuzpaintner in die Liste der großen deutschen Regisseure eingetragen. Sein *Krabat* erinnert in der Bildsprache an die Anfänge des Kinos mit Filmen wie *Der müde Tod* oder andere Werke eines Fritz Lang. Hier wurde sehr behutsam und zurückhaltend ein Meisterwerk geschaffen, das bisweilen die düsteren Züge von *Nosferatus Grauen* in sich trägt. Dabei trägt der Film die Symbolkraft jüngerer Meilensteine des Fantasy-Genres in sich, ohne deren bisweilen nervösen Affektiertheit folgen zu müssen.

Film wie Buch beschwören das Grauen, das dem Kriege folgt in Gestalt von Pest, die im späten Mittelalter als Nachhut des 30-jährigen Krieges das Land heimsucht. In fast klaustrophobischen Zügen gelingt hier meisterlich die Darstellung von menschlichen Abhängigkeiten und Gruppenzwängen auf engstem Raum in der alten Mühle, denen zu entkommen schier aussichtslos erscheint.

Mit einer durchweg herausragenden Schauspielerbesetzung gelingt es Kreuzpaintner, vor dem Hintergrund atemberaubender Landschaftsaufnahmen in bisweilen rasanten Kamerafahrten Kinobilder zu zeichnen, die auch am Hauptschauplatz einer alten Mühle sich in opulenten Bildern und liebevollen Details gefällt, ohne die Sicht auf ein Kammerspiel einzuengen. Wie zu einer Einheit mit der Bildgestaltung gegossen zeigt sich die zurückhaltende, durchaus zeitgemäße Filmmusik, für die Anette Focks verantwortlich zeichnet. Alle übrigen Ingredienzien wie Ausstattung, Maske, Kostüme zeigen eine aufwändige, aber sinnvoll und glaubwürdig eingesetzte Kulisse, die den Betrachter schnell in das Geschehen hinein ziehen und unentrinnbar vereinnahmen.

Für einen deutschen Film jüngerer Datums durchaus ungewöhnlich und geprägt von starkem ästhetischen Willen gelingt es dem Regisseur, schwarze Magie und archaische Rituale vor dem Hintergrund der Not in Zeiten des Krieges als ein bedrückendes Abbild der gesellschaftlichen Verhältnisse zu zeigen, in der immer wieder Gefühle von Hoffnung, Menschlichkeit und Liebe aufflackern, die sich aber angesichts der Übermacht dunkler Mächte nur schwer behaupten können. ... Die Wechselwirkung zwischen dem, was so schön sein könnte - die Liebe - und dem Grauen des Alltags in der Mühle leitet glaubwürdig die Entwicklung zum bedingungslosen Widerstand ein, der langsam und mit zunächst betulicher Drehzahl das Schwungrad des Aufbegehrens in Gang setzt und in seiner Handlung just in dem Moment explodiert, in dem das Wasserrad der alten Mühle abrupt zum Stillstand kommt, und die schöne Maid aus dem Dorfe ihrem Müllergesellen Krabat zur Rettung eilt."

besonders wertvoll

KATAKOMBO - Regie: Michael Zamjatnins

Gutachten: "Die kleine, tapfere Heldin dieses Films könnte ihn auch selber gezeichnet haben. Die Strichfiguren wirken wie aus Kinderhand, und so haben sie von Anfang an einen ganz eigenen, naiven Charme. Ein Fisch, der lächeln und einen Kussmund machen kann, wird aus Versehen in die Kanalisation gespült, und seine Freundin besteht auf der Suche nach ihm spannende Abenteuer, die sie durch Mut und Gewitztheit meistert. Der vermeintliche Feind, der ihren geliebten Fisch gefangen hält, rettet das Mädchen schließlich und entpuppt sich als ein einsamer Junge, der auch nur einen Freund sucht. Und so löst sich alles in Wohlgefallen auf, nur der Klodeckel wird in Zukunft besser geschlossen.

Die Animation ist mit ihrem Pessimismus und ihrer technischen Reduziertheit in sich stimmig und Michael Zamjatnins erzählt gekonnt mit wenigen Strichen eine originelle, humanistische und amüsante Geschichte."

besonders wertvoll

FORGETTING DAD - Regie: Rick Minnich

Gutachten: "Des Dokumentaristen Rick Minnich Entdeckungsreise hin zu dem Mann, 'der einst mein Vater war'. Durch die Folgen eines Autounfalls wurden anscheinend seine ersten 44 Lebensjahre ausgelöscht. ... Minnich: 'Mein Vater hat sich auf die Reise durch die unsichtbare Mauer begeben.' Viele Jahre danach versucht nun der in Deutschland ausgebildete amerikanische Filmemacher diese 'Reise' zu hinterfragen, auch die Verdächtigungen und Gerüchte, die die Amnesie des Vaters umgeben (unterstützt von Ausschnitten aus alten 8mm-Home-Movies und Erinnerungen der Patchworkfamilie).

Rick Minnich ist sich dabei der Fallstricke bewusst. Auch für ihn lauert in dieser Spurensuche die 'Gefahr einer bloßen Nabelschau und das Gefangenwerden im Trivialen. Doch auf Grund der extremen Intimität bergen diese Filme andererseits die Chance, in ihren Aussagen auf eindringliche Weise eine Allgemeingültigkeit zu erlangen, wie man sie selten auf

der Leinwand entdeckt. Wobei ich versucht habe, eine Balance zu finden zwischen dem Persönlichen und dem Universellen. Bisher habe ich mich auf relativ sicherem Terrain bewegt. Doch nun ist die Zeit gekommen, mit diesem Film den Sprung ins tiefe Wasser zu wagen.'

Es ist leicht, dem Regisseur zu bescheinigen: Das Wagnis ist geglückt. *Forgetting Dad* ist eine subtile facettenreiche Spurensuche geworden. Rick Minnich öffnet gleichsam die Büchse der Pandora. Mit dem sehr wahrscheinlichen Ergebnis: Es ist die Fluchtgeschichte eines Mannes. Rick Minnich wollte den beängstigenden Zwängen entkommen. Er wollte bewusst die alte Existenz abstreifen und zurücklassen."

Premiere

KRABAT von Marco Kreuzpaintner
am 23. September in Essen und am 3. Oktober in Berlin

IM NÄCHSTEN LEBEN von Marco Mittelstaedt
42. Internationale Hofer Filmtage (21.-26.10.2008)

Kinostart

9. Oktober 2008: KRABAT (Verleih: Twentieth Century Fox)
8. Januar 2009: DIE PERLMUTTERFARBE (Verleih: Constantin)

Besucherzahlen

Überraschungserfolg:

Der im September 2007 mit 11 Kopien gestartete Kinder- und Jugendfilm TONI GOLDWASCHER (Produktionsetat: 250.000 Euro - Förderung von BKM / Kuratorium) von Norbert Lechner hat inzwischen 76.000 Zuschauer erreicht.

*Interview mit Norbert Lechner / FBW-Prädikat besonders wertvoll
siehe Informationen No.39*

Das im April 2008 mit 61 Kopien gestartete Spielfilmdebüt CHIKO von Özgür Yildirim hat bis Ende September 80.300 Zuschauer erreicht.

Fernsehausstrahlung

BUMBUM von Marcus Schuster (8. September 2008 - BR)

Impressum

Informationen No. 44, Oktober 2008. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel. Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingaustr. 140, Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de. Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Internet: www.kuratorium-junger-film.de